

REDAKTION: 0 31 670 51-0, redaktion.graz@woche.at

FAIRER LOHN ► Gemeinderat Gerald Haßler fordert von der Stadt Graz die Erstellung eines Einkommensberichts.



ERFOLG FÜR GRUBER TOURISTIK Beim Athene-Award 2011 räumte man für sein Mitarbeiter-Fortbildungskonzept „Gruber Akademie“ den ersten Platz ab.



EINSATZ FÜR KINDER Gemeinderätin Sissi Potzinger fordert in einer Petition an den Bund die Streichung von Kinderlärm als gerichtlichen Klagsgrund.



HANDEL ZIEHT EHEC-BILANZ Kleine Händler haben laut Wolfgang Sauer (WK) die EHEC-Krise viel besser überstanden als große Lebensmittelketten. S.10



STADTGESPRÄCH

Mehr Hirn auf dem Fahrrad

Viel wird derzeit über das Radfahren in Graz diskutiert. Für den Schreiber dieser Zeilen – leidenschaftlicher Autofahrer und Grüne-Welle-Fanatiker – Grund genug, diese Form der Mobilität in den letzten Tagen einmal selbst auszuprobieren.

Das Resümee der mehrtägigen Testphase ist ein positives: Graz verfügt über ein gut ausgebautes Radwegenetz, breit und übersichtlich. Auf jeder innerstädtischen Strecke ist man (zumindest bei starkem Verkehrsaufkommen) auf dem Drahtesel schneller als mit dem Auto. Gesünder und umweltfreundlicher ist es sowieso.

Eigentlich alles perfekt, der Murmetropole fehlt nur eines zur Radhauptstadt: die dazu passenden, intelligenten Radfahrer. Denn was sich auf Radwegen und abseits davon abspielt, ist schlicht abenteuerlich. Alle Verkehrsregeln werden außer Kraft gesetzt, was das Zeug hält, „langsame“ Radler werden gnadenlos geschnitten und abgedrängt. Dass die Grazer Radfahrer von roten Ärmeln nichts halten und jeder Zweite auf dem Rad telefoniert, sei nur am Rande erwähnt. Wie gesagt: Auf dem Weg zur Radmetropole braucht Graz nur noch Radfahrer, die Rücksicht kennen und Hirn benutzen.

Roland Reischl
ROLAND REISCHL,
Chefredakteur

Hälfte der Grazer zieht's ans Mittelmeer

HIER URLAUBT GRAZ

- 52 % fahren ans Mittelmeer.
- 8 % buchen eine Fernreise.
- 8 % fliegen auf Städtereisen.
- 34 % machen einen Österreich-Urlaub.
- 7 % Sonstiges (v. a. Deutschland).
- 3 % gehen auf Kreuzfahrt.

Fotos: Steink, Tourismus/kanus.cc, Bilderbox.com (5), KK, Umfrage: 300 Interviews von reischl@woche.at

IN EIGENER SACHE

Groß und Klein, in den nächsten Wochen dreht sich sehr viel um Bälle. Denn egal, ob es um den kleinen Golfball geht oder um den doch etwas größeren Fußball – die WOCHEN ist wieder einmal mittendrin, statt nur dabei bei den sportlichen Top-events im Juni und Juli: Im Golfsport zeigt die WOCHEN seit Jahren sehr viel Engagement – etwa beim „Reifen Weichberger Styrian Golf Panther“, der Jahr für Jahr für große Begeisterung sorgt. Oder beim traditionellen „Golfen mit Herz“ (siehe Seiten 62/63), das wir alljährlich unterstützen. Das Highlight ist heuer aber sicher die Damen-Team-EM am Murhof, die vom 5. bis 9. Juli über die Bühne geht (siehe Seite 85). Auch bei dieser Veranstaltung ist die WOCHEN Medienpartner und wird mit den Österreicherinnen um Medaillen mitzitern. Aber auch im Fußball ist die WOCHEN am Ball: zum Beispiel beim „Michael-Fuchs-Gedenkturnier“ am 25. Juni, bei dem die steirischen Topklubs im Einsatz sind (Seite 84). Es muss aber nicht immer ein Ball dabei sein, um für Furore zu sorgen. Die WOCHEN unterhält auch heuer wieder die Filmfans mit dem Freiluftkino auf dem Franziskanerplatz (siehe Seite 61). Und nicht zu vergessen: Wir suchen den/die „Superschreiber/-in“ – machen Sie mit (siehe Seiten 24/25)!

Umfrage zum Urlaub: Während jeder zweite Grazer ans Meer fährt, können sich 15 Prozent gar keine Reise leisten.

>> Vor allem die über 25-jährigen genießen ihren Urlaub innerhalb von Österreich. <<

Peter Maderl

am öftesten angesteuert. Über die Hälfte plant sich an Stränden von Italien und Spanien bis zur Türkei, zu Griechenland, Kroatien oder Frankreich. Aber auch heimische Gefilde sind für viele Städter der Gipfel schlechthin. Jeder dritte Grazer setzt auf österreichische Qualität und erkundet in den Ferien das Bundesgebiet. „Hier sind es vor allem die über 25-Jährigen, die auf Urlaub in Österreich setzen“, weiß Peter Maderl von m(Research). Die älteren Semester sind es übrigens auch, die eher auf Ferienvergnügen verzichten. Ein Kopf-an-Kopf-Rennen liefern sich schließlich die Städte- und die Fernreisen, die jeweils 8 Prozent der Grazer gebucht haben. Immerhin 3 Prozent setzen auf Urlaubsvergnügen auf dem Schiff und gehen auf Kreuzfahrt.

Drittel der Grazer bleibt daheim

Dass man sich den Urlaubsspaß auch ganz schön was kosten lässt, wurde bei der Umfrage ebenfalls erhoben (siehe Tabelle rechts), wobei zwei Drittel für den Sommerurlaub mehr als 500 Euro pro Person lockermachen, beinahe ein Viertel sogar über 1.000 Euro pro Person. Der finanzielle Mehraufwand ist es auch, der viele Grazer davon abhält, überhaupt auf Reisen zu gehen. Denn von den 34 Prozent, die gar keinen Urlaub machen, tut dies knapp die Hälfte, weil sie sich den Urlaub einfach nicht leisten kann.

Ausgaben pro Person	Prozent
bis 300 Euro	11 %
301 bis 500 Euro	18 %
501 bis 800 Euro	23 %
801 bis 1.000 Euro	17 %
mehr als 1.000 Euro	23 %
keine Angabe	8 %

Damit was passiert, wenn was passiert, brauchen wir Ihre Hilfe.

Zusammenarbeiten: Für eine Steiermark mit Zukunft.

Hochwasser, Muren, Feuer, Hagel und Schnee. Tausende Steirerinnen und Steirer stellen ihre Kraft, ihr Wissen und ihre Zeit zur Verfügung, um die Folgen immer häufiger werdender Naturkatastrophen zu mindern. Diesen Freiwilligen bei Rettungsdiensten, Feuerwehren und vielen anderen Einsatzorganisationen im Land gebührt unser Dank und unsere Anerkennung. Wenn auch Sie Ihren Teil beitragen möchten: Eine Liste aller steirischen Organisationen, die sich über Ihre Hilfe freuen, finden Sie im Internet unter: www.katastrophenschutz.steiermark.at

Katastrophenschutz und Landesverfügung
Das Land Steiermark
Der Landeshauptmann

REDAKTION: 0 31 670 51-0, redaktion.graz@woche.at

FAIRER LOHN
Gemeinderat Gerald Haßler fordert von der Stadt Graz die Erstellung eines Einkommensberichts.



ERFOLG FÜR GRUBER TOURISTIK
Beim Athene-Award 2011 räumte man für sein Mitarbeiter-Fortbildungskonzept „Gruber Akademie“ den ersten Platz ab.



EINSATZ FÜR KINDER
Gemeinderätin Sissi Potzinger fordert in einer Petition an den Bund die Streichung von Kinderlärm als gerichtlichen Klagsgrund.



HANDEL ZIEHT EHEC-BILANZ
Kleine Händler haben laut Wolfgang Sauer (WK) die EHEC-Krise viel besser überstanden als große Lebensmittelketten. S.10



STADTGESPRÄCH

Mehr Hirn auf dem Fahrrad

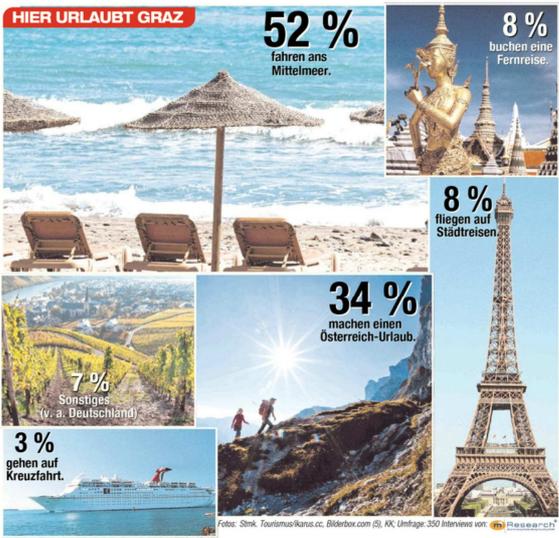
Viel wird derzeit über das Radfahren in Graz diskutiert. Für den Schreiber dieser Zeilen – leidenschaftlicher Autofahrer und Grüne-Welle-Fanatiker – Grund genug, diese Form der Mobilität in den letzten Tagen einmal selbst auszuprobieren.

Das Resümee der mehrtägigen Testphase ist ein positives: Graz verfügt über ein gut ausgebautes Radwegenetz, breit und übersichtlich. Auf jeder innerstädtischen Strecke ist man (zumindest bei starkem Verkehrsaufkommen) auf dem Drahtesel schneller als mit dem Auto. Gesünder und umweltfreundlicher ist es sowieso.

Eigentlich alles perfekt, der Murmetropole fehlt nur eines zur Radhauptstadt: die dazu passenden, intelligenten Radfahrer. Denn was sich auf Radwegen und abseits davon abspielt, ist schlicht abenteuerlich. Alle Verkehrsregeln werden außer Kraft gesetzt, was das Zeug hält, „langsame“ Radler werden gnadenlos geschnitten und abgedrängt. Dass die Grazer Radfahrer von roten Ärmeln nichts halten und jeder Zweite auf dem Rad telefoniert, sei nur am Rande erwähnt. Wie gesagt: Auf dem Weg zur Radmetropole braucht Graz nur noch Radfahrer, die Rücksicht kennen und Hirn benutzen.

Roland Reischl
ROLAND REISCHL,
Chefredakteur

Hälfte der Grazer zieht's ans Mittelmeer



Fotos: Steink, Tourismus/kanus.cc, Bilderbox.com (5), KK, Umfrage: 300 Interviews von reischl@woche.at

IN EIGENER SACHE

Groß und Klein, in den nächsten Wochen dreht sich sehr viel um Bälle. Denn egal, ob es um den kleinen Golfball geht oder um den doch etwas größeren Fußball – die WOCHEN ist wieder einmal mittendrin, statt nur dabei bei den sportlichen Top-events im Juni und Juli: Im Golfsport zeigt die WOCHEN seit Jahren sehr viel Engagement – etwa beim „Reifen Weichberger Styrian Golf Panther“, der Jahr für Jahr für große Begeisterung sorgt. Oder beim traditionellen „Golfen mit Herz“ (siehe Seiten 62/63), das wir alljährlich unterstützen. Das Highlight ist heuer aber sicher die Damen-Team-EM am Murhof, die vom 5. bis 9. Juli über die Bühne geht (siehe Seite 85). Auch bei dieser Veranstaltung ist die WOCHEN Medienpartner und wird mit den Österreicherinnen um Medaillen mitzitern. Aber auch im Fußball ist die WOCHEN am Ball: zum Beispiel beim „Michael-Fuchs-Gedenkturnier“ am 25. Juni, bei dem die steirischen Topklubs im Einsatz sind (Seite 84). Es muss aber nicht immer ein Ball dabei sein, um für Furore zu sorgen. Die WOCHEN unterhält auch heuer wieder die Filmfans mit dem Freiluftkino auf dem Franziskanerplatz (siehe Seite 61). Und nicht zu vergessen: Wir suchen den/die „Superscheiter/-in“ – machen Sie mit (siehe Seiten 24/25)!



Umfrage zum Urlaub: Während jeder zweite Grazer ans Meer fährt, können sich 15 Prozent gar keine Reise leisten.

verena.schleich@woche.at

Während die einen die günstigeren Bedingungen der Vorsaison bereits auskostet haben, steht einem Großteil der heiß ersehnte Sommerurlaub noch bevor. Laut einer Exklusivumfrage des Meinungsforschungsinstitutes m(Research) für die WOCHEN fahren 60 Prozent der Grazer heuer auf Sommerurlaub. Dabei wird das Meer – und hier vor allem das Mittelmeer – am öftesten angesteuert. Über die Hälfte plant sich an Stränden von Italien und Spanien bis zur Türkei, zu Griechenland, Kroatien oder Frankreich. Aber auch heimische Gefilde sind für viele Städter der Gipfel schlechthin. Jeder dritte Grazer setzt auf österreichische Qualität und erkundet in den Ferien das Bundesgebiet. „Hier sind es vor allem die über 25-Jährigen, die auf Urlaub in Österreich setzen“, weiß Peter Maderl von m(Research). Die älteren Semester sind es übrigens auch, die eher auf Ferienvergnügen verzichten. Ein Kopf-an-Kopf-Rennen liefern sich schließlich die Städte- und die Fernreisen, die jeweils 8 Prozent der Grazer gebucht haben. Immerhin 3 Prozent setzen auf Urlaubsvergnügen auf dem Schiff und gehen auf Kreuzfahrt.

Drittel der Grazer bleibt daheim
Dass man sich den Urlaubsspaß auch ganz schön was kosten lässt, wurde bei der Umfrage ebenfalls erhoben (siehe Tabelle rechts), wobei zwei Drittel für den Sommerurlaub mehr als 500 Euro pro Person lockermachen, beinahe ein Viertel sogar über 1.000 Euro pro Person. Der finanzielle Mehraufwand ist es auch, der viele Grazer davon abhält, überhaupt auf Reisen zu gehen. Denn von den 34 Prozent, die gar keinen Urlaub machen, tut dies knapp die Hälfte, weil sie sich den Urlaub einfach nicht leisten kann.

Ausgaben pro Person	Prozent
bis 300 Euro	11 %
301 bis 500 Euro	18 %
501 bis 800 Euro	23 %
801 bis 1.000 Euro	17 %
mehr als 1.000 Euro	23 %
keine Angabe	8 %

Damit was passiert, wenn was passiert, brauchen wir Ihre Hilfe.

Zusammenarbeiten: Für eine Steiermark mit Zukunft.

Hochwasser, Muren, Feuer, Hagel und Schnee. Tausende Steirerinnen und Steirer stellen ihre Kraft, ihr Wissen und ihre Zeit zur Verfügung, um die Folgen immer häufiger werdender Naturkatastrophen zu mindern. Diesen Freiwilligen bei Rettungsdiensten, Feuerwehren und vielen anderen Einsatzorganisationen im Land gebührt unser Dank und unsere Anerkennung. Wenn auch Sie Ihren Teil beitragen möchten: Eine Liste aller steirischen Organisationen, die sich über Ihre Hilfe freuen, finden Sie im Internet unter: www.katastrophenschutz.steiermark.at

Katastrophenschutz und Landesverfügung
Das Land Steiermark
Der Landeshauptmann